

Danksagung

Ohne die Unterstützung vieler Menschen wäre diese Arbeit nicht entstanden.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Senior*innen aus dem Stadtteil, den ich für diese Arbeit untersucht habe. Sie haben mir durch zahlreiche Gespräche einen Einblick in den Alltag im Stadtteil und ihre Lebenswelt gegeben und somit erst das Zustandekommen dieser Arbeit ermöglicht. Ein herzlicher Dank richtet sich auch an die hauptamtlich Tätigen im Stadtteil für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die Möglichkeit, eine Zeit lang Teil der Arbeitskreise zu werden.

Helmut Bremer danke ich für seine über viele Jahre stattfindende persönliche Betreuung, seine fachliche Expertise und die immer konstruktiven Anregungen, die meine Arbeit enorm bereichert haben. Ebenso danke ich meinem Zweitbetreuer Dietmar Köster für die stetige Begleitung meines Vorhabens sowie die kollegiale Unterstützung.

Für die anregenden Rückmeldungen zu Zwischenständen und Auswertungsergebnissen möchte ich mich bei allen Teilnehmenden des Doktorandenkolloquiums in Essen bedanken. Auch die fachlichen Anregungen im überregionalen Kolloquium zur Habitus- und Milieuforschung haben meine Arbeit voran gebracht, danke hier ganz besonders Andrea Lange-Vester und Christel Teiwes-Kügler. Für weitere fachliche Anregungen und die stetige Möglichkeit des Austauschs danke ich Elisabeth Bubolz-Lutz.

Tim Zosel, Meike Wittfeld und Katrin Häuser bin ich von Herzen dankbar – nicht nur für die gemeinsamen Arbeitsphasen und zahlreichen arbeitsamen Wochenenden, sondern ebenso für die in meine Arbeit investierte Zeit, ein immer offenes Ohr, die stets konstruktiven Rückmeldungen und die Begleitung bei diesem langen Prozess.

Eine solche Arbeit ist auch ein ständiger Begleiter des alltäglichen Lebens. Daher danke ich meinen Freund*innen für ihre stetige Unterstützung – insbesondere Sonja Rübhausen und Nele Grieshaber: für Euer Verständnis sowie die gemeinsamen Auszeiten, die mich neue Kraft tanken ließen. Ebenso gilt ein Dank meiner Familie, vor allem meinen Eltern Karl-Heinz und Gaby Miesen, die mir diesen Weg ermöglichten und mich nie daran zweifeln ließen, dieses Projekt erfolgreich zu Ende zu führen.

Ein ganz besonderer Dank gilt meinem Mann Patrick Kersting und meinem Sohn Jannis, ohne deren Unterstützung ich die Arbeit nicht hätte fertigstellen können: Danke, dass ihr immer an mich geglaubt und mir die nötigen Freiräume zum Schreiben gegeben habt.

